

bedorft werden, besonders nicht hinsichtlich der Steuern, Abgaben und Kredite. Verlangt werden ferner: Aufhebung der Wohnungsverhältnisse, Einföhrung einer Warenhaussteuer, Ablehnung des Schenkungssteuergesetzes in seiner jetzigen Form, Entlassung der Kommunen von der Aufbringung des hiesigen Anteils an der Erwerbslosenfürsorge, eingehende Prüfung der Frage der Arbeitsdienstpflicht jugendlicher Personen u. a.

Die Partei soll außerdem für den Erwerb von Kolonien eintreten und bei jeder Gelegenheit dem In- und Auslande die Notwendigkeit deutschen Kolonialbesitzes vor Augen führen. Die Forderungen werden beauftragt, ein Verbot der endlosen Straßendemonstrationen aller Verbände zu erstreben. Das Submissionswesen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge soll einer Revision zugunsten des Handwerks und des Gewerbes unterzogen und es soll erreicht werden, daß eine Reihe kleiner „Schlichter“, deren Erhebung mehr kostet als der Ertrag einbringt, verschwindet.

Letzte Meldungen

Vermischte Drahtnachrichten vom 22. Juli.
Prof. Otto Mabelung gestorben.

Göttingen. Der bekannte Chirurg Prof. Otto Mabelung, ein Nachkomme Matthias Claudius, ist hier im Alter von achtzig Jahren gestorben. Prof. Mabelung war während des Deutsch-Französischen Krieges 1870-1871 Arzt im Kriegslazarett Diez. Seit 1894 war er in Straßburg, wo er während des Weltkrieges trotz seines hohen Alters noch eine lebhafteste Tätigkeit im dortigen Kriegslazarett entfaltete. Nach Ausgange des Krieges wurde er aus dem Elsaß vertrieben und lebte seitdem in Göttingen. Prof. Mabelung hat sich sowohl als Chirurg wie auch als Wissenschaftler einen großen Namen erworben.

Eine Erklärung zur Ermordung des Kellers Hartung. München. In einer Mitteilung des Justizministeriums wird die im Vorwärts aufgestellte Behauptung des Berichters des Gemeindefiskus des Reichstages, Reichstagsabgeordneter Dr. Levi, wonach der bayerische Justizminister Götter in seiner damaligen Eigenschaft als Oberregierungsrat im Justizministerium in der Untersuchung wegen der Ermordung des Kellers Hartung am 14. März 1921 dem Staatsanwalt in den Arm gefallen sei und bewirkt habe, daß die Mörder des Hartung nicht der verdienten Strafe zugeführt werden konnten, als unrichtig mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen. Sie finde auch nicht, wie Dr. Levi behauptet, in den Akten, die das Justizministerium dem Gemeindefiskus zur Verfügung gestellt hat, eine Grundlage.

Flugzeugabsturz in die Osee.

Middroy. Das Flugzeug D. 925, das sich auf der Tagesetappe des Deutschen Seeflugwettbewerbes befand, stürzte bei Middroy in die Osee und verlor nach einiger Zeit in den Fluten. Ein Motorboot und ein Fischkutler fuhr sofort an die Unfallstelle und konnten die drei Flieger bergen und an Land bringen. Einer der Flieger hat Brandwunden im Gesicht davongetragen.

Ein ungeheurer Geschäftsführer verurteilt.

Planen. Wegen Untreue in vier Fällen wurde vom hiesigen Schöffengericht der frühere Geschäftsführer der Vogelländischen Flugzeuggesellschaft, Theodor Lesser, zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Lesser, der Leiter der Sammlung für die Joppelin-Gedener-Spende war, hatte u. a. auch 3300 Mark von dieser Spende veruntreut.

Straßenbahnunfall in Budapest.

Budapest. Auf der Bahnhofstraße bei einer Straßenkreuzung zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Der eine Wagen stürzte um, so daß die Insassen durch die eingeschlagenen Fensterscheiben aus dem Innern des Wagens geholt werden mußten. Acht bis zehn Personen wurden dabei leicht verletzt.

Ein Aufruf des Elsaßischen Heimatbundes.

Selbstverwaltung gefordert.

Der Elsaß-Lothringische Heimatbund wendet sich mit einem neuen Aufruf „an alle Elsäßer und Lothringer“, um ihnen seine Ziele darzulegen und das längst veröfentlichte autonomistische Manifest zu begründen. Er weist die Unterstellung, daß die Führer des Heimatbundes Agenten Deutschlands seien und daß der Bund mit deutschem Gelde arbeitete, entschieden zurück.

Der Heimatbund wolle nicht Unfrieden stiften, nicht dieser oder jener Partei Vorschub leisten oder gar das Elsaß an eine fremde Macht verkaufen. Er wolle nur, daß die Elsaß-Lothringer sich selbst verwalten, weil sie am besten wüßten, was ihnen nütze. Er wolle, daß sie sich selbst nach eigenem Ermessen die für das Land nötigen Gesetze geben und daß die von den Vätern ererbten Kulturgüter, Sprache, Ackerbau, Sitten, Gebräuche und Anschauungen geachtet und gepflegt werden — kurz, er wolle Elsaß-Lothringen den Elsaß-Lothringern geben, ohne dadurch die Zugehörigkeit zu Frankreich irgendwie in Frage zu stellen.

Dem Aufruf ist ein Vorwort für Beitrittserklärungen beigegeben, aus dem hervorgeht, daß Mitglied des Heimatbundes jeder Elsäßer und Lothringer werden kann, nicht-französische Staatsangehörige aber nicht aufgenommen werden.

Chamberlains „Nein“ vor dem Oberhaus.

Keine Besorgnis wegen Deutschlands Abrüstung.

Chamberlain hatte bekanntlich im Britischen Unterhaus auf eine Anfrage, ob Deutschlands Abrüstung zufriedenstellend sei, geantwortet, daß er zu seinem Bedauern „nein“ sagen müsse. Dieses „Nein“ hat nicht bloß in Deutschland, sondern auch in England zu Mißverständnissen Anlaß gegeben und so fragte denn jetzt im Britischen Oberhaus Lord Barmore die Regierung, was Chamberlain gemeint habe.

Im Namen der Regierung erwiderte Lord Cecil, daß der Ausschuss der Vorkriegskonferenz festgestellt habe, daß Deutschland die Bedingungen für die Aufnahme in den Völkerbund erfüllt habe. Diese Entscheidung bleibe bestehen und werde in keiner Weise beeinträchtigt durch irgend etwas, was inzwischen gesagt oder geschehen sei. Er habe der im Unterhaus gegebenen Erklärung des Unterstaatssekretärs des Außenministeriums, daß zwar untergeordnete Fragen der Abrüstung noch zu erledigen seien, daß diese Angelegenheiten aber der Regierung keinerlei Besorgnis bezüglich der Erfüllung der Deutschland obliegenden Verpflichtungen bereiten, nichts hinzuzufügen.

Mit dieser Regierungserklärung dürfte die Angelegenheit, die mit den „Konventionen“ des Generals Wall in Verbindung gebracht wurde und die so viel Staub aufgewirbelt hat, endgültig erledigt sein.

Internationale Eisenverständigung.

Ein westkontinentaler Bloch.

Die internationalen Eisenverhandlungen stehen vor dem Abschluß. Die aus eingewickelten Kreisen verstantet, ist der Vertrag fertiggestellt und den Beteiligten zur Unterzeichnung vorgelegt. Die Unterzeichnung ist für den 12. August in Aussicht genommen.

Gelingt die Verständigung, so würde mit ihr die Stellung der deutschen Eisenwirtschaft grundlegend verändert werden. Namentlich infolge des Kalitadumpings der westeuropäischen Eisenproduzenten ist der Auslandsabgabendeutscher Eisenprodukte gegenüber den Konkurrenzländern erheblich in den Rückstand geraten und vermochte bisher noch nicht annähernd auf die Höhe der Vorkriegszeit zurückzuführen, auch unter Berücksichtigung der eingetretenen Gebietsverluste.

Die jetzt zum Abschluß kommenden internationalen Eisenverhandlungen bezwecken die Schaffung eines westkontinentalen Eisenblochs, der Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg umfaßt. England hat sich ihm nicht angeschlossen. Die Verhandlungen waren sehr langwierig, da die Erschütterung der Frankwährung bisher festen Vereinbarungen im Wege stand. Neben Preisveränderung ist auch Produktionsregelung und Aufteilung der Absatzgebiete beabsichtigt.

Faustkampf gegen den Dollar.

Die unechten Amerikaner von Paris.

Der Dollar ist der Feind! So sagen es jetzt die Franzosen, wie wir selbst es einst in den Tagen der ungelungen Inflation ausrufen haben. Gegen die Fremden, die damals

unsere Not benutzten, um für ein paar Pfennige ganz Deutschland auszulaufen, richtete sich die Erbitterung, und wenn man „Fremde“ sagte, meinte man zuallererst Amerikaner. Denn der Dollar beherrschte die Lage und vom Dollar, so meinte man, ginge das Unglück aus. Also jetzt auch in Paris! Daher die vielen wörtlichen und tätlichen Angriffe gegen alles, was „fremd“ aussieht, daher der Versuch zur Lösung der Valutafrage mit Häufen und Knäppeln. In dem an sich sehr löblichen Bestreben, den Frankkurs wieder in die Höhe zu bringen, ist in der Seinestadt ein Mann gar auf den Gedanken gekommen, die auf dem Platz der Vereinigten Staaten zur Erinnerung an die französisch-amerikanische Waffenbrüderschaft errichtete Statue, die einen französischen und einen amerikanischen Soldaten Hand in Hand darstellt, mit einem Schmiedehammer in die Höhe zu schlagen. Der Frankverfechter hat dem amerikanischen Krieger das linke Bein und den rechten Arm abgeschlagen. Ob nun infolge dessen der Frank steigt wird, bleibt abzuwarten. Das schönste aber ist, daß der Silberfärmer von Paris kein Franzmann, sondern ein — heillosiger Russe ist!

Noch amüsanter aber ist die von einigen Blättern gemachte Feststellung, daß die vielen „Amerikaner“, die jetzt in Paris bei Kunstausstellungen, Museumsbesuchen, Mittagbroteten usw. belästigt oder geschubst werden, zum größten Teil waschechte — Franzosen sind, friedliche Herren aus den Provinzen, die sich ihre Landeshauptstadt ansehen wollen und bei dieser Gelegenheit für den Sturz des Franken büßen müssen. Aber immerhin — es gibt auch eine erhebliche Anzahl Amerikaner in Paris, und darum hat jetzt Präsident Coolidge in einer halbamtlichen Kundgebung diejenigen seiner Landleute, welche nicht umhin können, nach Europa zu reisen, nachdrücklich ersucht, auf die Lage der Länder, die sie besuchen, Rücksicht zu nehmen und nicht durch unberechnete Kritik oder durch Propaganda zu Mißbilligungen mit den Bürgern oder Behörden dieser Länder Anlaß zu geben. Ob sich die Herrschaften aus Dollarland das gesagt sein lassen werden?!

Sturmatastrophe an der amerikanischen Küste.

20 Tote und 60 Verwundete.

Wie aus Newyork berichtet wird, ist das vornehmste und meistbesuchte Badegebiet Amerikas, nämlich die Ostküste von Florida, von einer furchtbaren Sturmatastrophe heimgesucht worden. Der Umfang des Orkans läßt sich daraus ersehen, daß bisher eine große Zahl von Opfern bereits festgestellt ist. Soweit sich überlehen läßt, sind bei der Katastrophe 20 Tote und gegen 60 Verletzte zum Opfer gefallen.

Der orkanartige Sturm wütete entlang der ganzen Ostküste Floridas. Der italienische 3275-Tonnen-Dampfer „Ansaldo San Giorgio“ liegt 80 Meilen von Miami entfernt hilflos im Sturm, da er sein Steuer verloren hat. Das Polizeischiff „Orizaba“ wollte dem Dampfer helfen, aber es war nicht möglich, die Passagiere zu überholen. Die an der Küste gelegenen Hotels haben großen Schaden erlitten. Laut einem Bericht sollen acht Fischer in der Nähe von Miami ertrunken sein. Unter den Vermissten tauchen sich zwei, welche 35 Personen an Bord hatten. Der in Miami angerichtete Schaden wird auf 100 000 Dollar geschätzt, während der Schaden an der Gesamtküste Floridas fünf Millionen Dollar betragen soll.

Hefige Stürme und Überschwemmungen vernichteten in Portorico 70 % der Kaffee-Ernte. Viele Ortschaften wurden überschwemmt und der Telephonverkehr unterbrochen; eine große Anzahl Menschen fiel dem Orkan zum Opfer. Viele kleine Schiffe werden vermisst. Schwer heimgesucht wurde die Ansegestelle in Palm-Beach.

Welt und Wissen.

Promotionsrecht der Berliner Handelshochschule. In den letzten Tagen ist ein Vertrag zwischen dem preussischen Handelsministerium und dem Präsidium der Berliner Handelshochschule zustande gekommen, nach dem die Berliner Handelshochschule das Recht erhalten hat, ihre Studierenden zu Doktoren der Wirtschaftswissenschaft zu promovieren.

Herabgefallen.

Roman von E. Sierra.

(Wiederholte Vorzeichen)

Über die Bewegung fiel ganz auf seine werte Person. Fräulein Auguste schaute ihr mit einem so energischen Puff zu, daß er gegen den Boden des Besenreims fiel und, in dem Bewußtsein, sich an diesem festzuhalten, dessen Stiel zum Rücken brachte, so daß alle beide am Boden einen unentwirrbaren Strudel bildeten. Das Triumphgelächter von Fräulein Auguste erklang in dem Wutgeheul Simons.

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür. Ein großer, schlanker, äußerst eleganter Herr stand auf der Schwelle und sagte in einem Ton, der die Gewohnheit des Befehls verriet: „Da! Was geht denn hier vor?“

Nach dem Tode des Kampfes fiel die sah eintretende Klippe fast schmerzhaft auf.

Herr Kronberger, der von den Ereignissen nicht so unmittelbar betroffen, fand sich am ersten in die Situation. Er schenkte in die Höhe und machte drei Verbeugungen nach der Tür, wobei eine jede einzuholen suchte, was der Vorgänger vollständig verkannt.

Herr Besenreim, der häuchlings auf der Erde lag, hob sein bewußtes Haupt vom Boden, duckte es aber, als er den Herrn auf der Schwelle erkannte, mit jähem Erschrecken wieder herunter. Um dann doch seine hundertundachtzig Pfund mit erstaunlicher Schnelligkeit in die Höhe zu heben.

Herr Simon war der einzige, der mit dem Scharfsinn des Fräulein den Vorteil auf seine Seite zu ziehen trachtete. Diesem Hagen, tat, als hätte er den Eintretenden noch gar nicht gemerkt, und wimmerte, wie von Schmerzen gepeinigt.

Mit einem prüfenden Blick, der alles und jedes im Zimmer umfaßte, trat der Chef näher, indem er die Tür hinter sich schloß. Nur für eines Augenblickes Länge verweilten seine Augen auf der verächtlichen, weinenden Wilma. „Dann wachte er sich zu Herrn Simon und sein: „Ich bitte, stehen Sie auf!“ Rang, trotz ansehender Lebenswürdigkeit, geistlich fordern, daß Herr Simon eher auf den Beinen stand, als er es eigentlich wollte.“

„Was ist hier passiert?“
Niemand antwortete. Nur Wilma, die sich als Liebesbitter dieser Katastrophe fühlte, konnte sich über den blonden

Kopf und bemühte sich, das corpus delicti, nämlich das Blatt Papier, vom Boden aufzuheben.

Und nun geschah das Unerhörte. Der hohe Chef des Hauses, den die untere Beamtenkategorie kaum je zu Gesicht bekam, duckte sich schnell, nach dem Blatt und überreichte es Wilma mit einem freundlichen Lächeln, während über sein Gesicht ein Zug wie von Nachsinnen oder Rückerinnerung ging.

Wie eine losgelassene Meute stürzten sich nun Herr Kronberger, Wolff, Hermann und sogar der noch atemlos Herr Besenreim auf die am Boden verstreuten Papiere und häubelten sie mit tiefen Büchlingen der verführerischen Wilma ein.

„Ich bitte um eine Gefälligkeit für den Mann, der hier aus dem Schicksal gerettet wurde bis auf die Tropfen schaltete.“ Der hohe Chef sagte es kurzen Tones — „ebenso für die Situation, in der ich die Herren überreichte!“ Sein Blick glitt forschend über all die erhitzten Gesichter, um mit dem künftigen Besenreim auf Wilma zu ruhen.

Da Herr Simon nicht sofort Worte fand, die die Situation nach seiner Richtung hin besonnen, wandte sich Direktor Moorsbach mit einem nochmaligen: „Nun...?“ direkt an Wilma.

Wilma öffnete die Lippen, schaukelte mannhaft die Tränen, die ihr in der Kehle standen, hinunter und sagte, nach einem ängstlichen Blick auf Herrn Simon: „Mir sollte gefündigt werden, da meine Leistungen nicht genügen. Und da —“

„Und da“, wie ein Juno, so stolz redete Fräulein Auguste ihr gut ausgefülltes Gesicht vor den Augen des jugendlichen Chefs und sagte mit ihrer sonoren Stimme: „Und da das arme Fräulein hier ganz unschuldig war, erlaube ich mir ihre Partei zu ergreifen und gab zu dieser Szene die direkte Veranlassung.“

„So — oh!“ Direktor Moorsbach sagte es gedehnt und verzog sein Gesicht hinter einer möglichst strengen Amtsmiene. „Die beiden Damen haben sich für drei Tage als beurteilt anzusehen. Ich werde inzwischen die Personalien besorgen und mir Bericht erstatten lassen. Ungerechtigkeiten tunde ich nicht. Aber ebensoviele Unberechtigungen!“

Mit einem kurzen Gruß war er zur Tür hinaus. Und nur, dieses konnte die Wilma während der Verrentin-Gefangenschaft nehmen.

Dieses Ereignis, das für Wilma einen so kläglichen Anfang nahm, zeigte zum Schluß die ungeheuerlichsten Folgen nach der entgegengekehrten Richtung. Sie wurde fest angeheftet, erhielt ein Gehalt von neunzig Mark monatlich, und außerdem wurde ihr ein eigenes kleines Reich in Gestalt eines wüsten Hofzimmers zugewiesen.

10. Kapitel.

Die zweite Hälfte des März zeigte ein gar bitterböses Gesicht. Der Winter wollte sich sein Recht auf diese seine letzten Tage nicht nehmen lassen. Mit Sturm und Schneegelächter stellte er sich recht feindlich gegen die sehnsüchtigen Wünsche der frühlingshungrigen Menschheit.

Wilma stand am Fenster ihrer Wohnstube und schaute hinaus. Mochte es loben! Es war heute Sonntag und sie war durchaus nicht gewillt, ihre Kräfte mit dem wüsten Gesellen da draußen zu messen. Dazu kam der tröstliche Gedanke, daß Wilma all diesen jähren Witterungswechseln entrückt war und sich vielleicht gerade jetzt unter einem blauen Himmel der Sonne freute.

Er hatte wieder lange nichts von sich hören lassen. Und zu abwechselungsreich waren seine Briefe oder Karten auch nicht. Sie enthielten wenig mehr als das bekannte: „Mir geht es ganz gut. Das Wetter ist andauernd schön. Ich wünschte, ich hätte mein fleißiges Schwesterlein hier.“

Da fiel der Ton der Klingel in ihre sonntägliche Einsamkeit — der Beisehofel —

Nein — er war es nicht.

Ein kleiner, bieder Herr stand vor ihr. Sein rundes kaltes Gesicht strahlte sie an, strahlte sie in so unmerkbar bekannter Weise an, daß Wilma sich ihrer augenblicklichen Gedächtnischwäche schämte.

Guten Morgen, gnädigste Baroness! Ich bringe Grüße von Wilm.“

Bei dem Klang dieser Silbner tauchten Schöne, nie vergessene Zeiten vor ihr auf: „Herr Landamer —!“ In der ersten Gefühlsaufwallung strahlte sie dem Repräsentanten dieser Zeiten beide Hände entgegen. „Lieber Herr von Landamer!“ Sie zog ihn in den dunklen Furt und ließ ihm kaum Zeit, sich des Heberziehens zu entledigen.

In dem kleinen Salon fanden sich beide eine Zeitlang wortlos gegenüber.

(Fortsetzung folgt.)

Aus unerer Heimat

Wilsdruff, am 29. Juli 1926.

Werkblatt für den 30. Juli.

Sonnenaufgang 4⁵⁰ | Mondaufgang 10¹⁷ A.
Sonnenaufgang 7⁰⁰ | Monduntergang 10¹⁷ A.
1814 Der Industrielle Georg Halbe geb. — 1838 Der
Politiker Eugen Richter geb. — 1898 Otto v. Bismarck gest. —
1914 Mobilisierung in Rußland — 1918 Feldmarschall v. Eich-
horn in Riew ermordet.

Was heißt Jungsein?

Jungsein heißt eine Sehnsucht in sich tragen — nach Un-
erkanntem und Unerkennbarem.

Jungsein heißt Suchen nach Zielen, den Himmel stürmen
wollen mit neuen Ideen und Plänen.

Jungsein heißt selb-unselig sein in Träumereien und Ge-
leiten, im Ueberstrom des Gefühls und des Denkens und in
tausend Illusionen und diese nähren und pflegen und doch zu-
gleich bangen wie vor ihrer Zerstörung so auch vor ihrer Er-
füllung — denn Erfüllung ist der Tod der Sehnsucht.

Jungsein heißt nichts wissen wollen von alter mütterlicher Müdig-
keit und Ermüdung seelischer und geistiger Art, von allem, was
niederdrückt, immer jagen und nimmer verzagen.

Jungsein heißt vorwärts schauen, nicht rückwärts, ganz dem
Augenblicke hingeben sein, alles aus sich machen wollen, um
die Zukunft zu erobern, nicht bloß für das selbstsüchtige Ich,
sondern für Volk und Vaterland.

Jungsein heißt überall Rosen sehen und die Dornen nicht
fürchten, von Schwermüdigkeiten und Hemmungen, Gefahren und
Niederlagen sich nicht unterliegen lassen.

Jungsein heißt Kraft, Mut, Glauben nicht bloß fühlen in
heißer Brust, sondern umsetzen in Tat.

Jungsein heißt Siegen!

Das moderne Baurecht in Sachsen. Waren in der Nach-
kriegszeit in Sachsen bis zum 31. August 1924 181 Hektar
Land unter Erbbaurecht gestellt und darauf 1876 Wohnungen
errichtet worden, so sind allein in der Zeit vom 1. September
1924 bis Ende 1925 weitere 107 Hektar dem Erbbaurecht unter-
worfen worden mit 2234 Wohnungen, so daß in Sachsen Ende
1925 insgesamt rund 290 Hektar sich unter Erbbaurecht be-
fanden mit 4110 fertiggestellten Wohnungen. Rund 1300 Woh-
nungen waren auf Erbbaurecht in Vorbereitung. Hinsichtlich des
Reichsheimstättenrechts kann Sachsen für sich in Anspruch neh-
men, daß es als erstes Land dieses Gesetz überhaupt in die
Praxis überführt hat. Bis zum 31. August 1924 befanden sich
rund 170 Hektar unter Reichsheimstättenrecht; davon 100 Hektar
für Reichswohnheimstätten und 70 Hektar für Reichsgartenheim-
stätten, das heißt Stellen, bei denen die Errichtung der Heim-
stätten selbst zurzeit noch nicht möglich, für passende Gelegen-
heit oder in Aussicht genommen ist. Auf den 100 Hektar
Reichswohnheimstättenland befinden sich 1034 Wohnheimstätten.
Vom 1. September 1924 bis Ende 1925 sind weitere 74 Hektar
unter Reichsheimstättenrecht gestellt worden; davon 66 für
Reichswohnheimstätten, acht für Reichsgartenheimstätten. Ein
Beweis, daß die Bautätigkeit reger wird, die Sehnsucht nach
dem Eigenheim schneller erfüllt werden kann, da die Bildung
von Reichsgartenheimstätten gegen die früheren Jahre ganz
erheblich zurückgegangen ist. Auf den 66 Hektar Reichswohn-
heimstättenland wurden 711 Heimstätten errichtet, auf den acht
Hektar Gartenland 70 Gartenheimstätten. Ende 1925 befanden
sich in Sachsen mit 233 Hektar Land unter Reichsheim-
stättenrecht, davon 158 Hektar für Reichswohnheimstätten und
77 Hektar für Reichsgartenheimstätten. Es waren vorhanden
1745 Wohnheimstätten, 768 Gartenheimstätten. Rund 300
Wohnheimstätten und 160 Gartenheimstätten waren in Vor-
bereitung.

Unveränderte Miete im August. Wie wir erfahren, bleibt
die Miete für August unverändert. Sie beträgt wie bisher
60 Prozent der Friedensmiete, wozu 40 Prozent Mietzinssteuer,
die zu Wohnungsbaupflichten verwandt werden soll, treten.
Insgesamt hat der Mieter also 100 Prozent der Friedensmiete
zu zahlen, wovon dem Hausbesitzer jedoch nur 60 Prozent ver-
bleiben. Es ist also falsch, wenn immer wieder irrtümlicherweise
behauptet wird, der Vermieter bekomme die volle Friedensmiete.

Ein Preisunterschied bei Sonntagspartien. Die Wilsdruffer
haben anscheinend bei der Eisenbahn einen Stein im Brett,
oder nimmt man bei ihnen Rücksicht auf den Gebbeutel, der aber
sehr niedrig drücken soll. Kurz und gut, eine Sonntagsfahr-
karte vierter Klasse nach Dresden kostet in Wilsdruff 80 Pf.
Man sollte meinen, eine solche von Dresden nach Wilsdruff
müßte auch soviel kosten. Nein, die kostet 90 Pf., „weil“
— so lautet die offizielle Antwort eines Dresdener
Fahrgartenangelegers auf die Frage warum — „da mehr druff
steht!“ Es ist nämlich eine sogenannte Sammelkarte für Edle
Krone, Feinböble usw., auf die gewiß zu Unrecht auch Wilsdruff
gelassen ist. Dafür dürfen die Dresdener nun 10 Pf. mehr be-
zahlen, wenn sie auf Sonntagspartie nach Wilsdruff wollen.

Abpringen von fahrenden Zügen. Die Unsitte, daß Reisende
beim Einfahren von Eisenbahnzügen in die Bahnhöfe bereits
die Türen der Abteile öffnen und sogar, bevor der Zug zum
Halten gekommen ist, abpringen, nimmt in der letzten Zeit mehr
zu. Ganz besonders läßt das bei Zügen, die vorwiegend dem
Berufsverkehr dienen, beobachtet werden. Abgesehen davon,
daß sich solche „eilige“ Reisende großen Gefahren an Leben und Ge-
sundheit aussetzen, gefährden sie auch durch ihre Handlungen
die auf den Bahnteilen stehenden Personen. Die Eisenbahn
leistet für solche selbstverschuldeten Unfälle keinerlei Schad-
enersatz. Um dem Anzuge des vorzeitigen Türenöffnens und Ab-
springens entgegenzuwirken, werden jetzt von der Reichsbahn
bei den hauptsächlich in Frage kommenden Zügen Streifenkleber
eingesetzt, die die Aufgabe haben, Personen, die durch ihre
unbedachten Handlungen sich und andere in Gefahr bringen, fest-
zustellen und der Bestrafung zuzuführen.

Gegen die steuerliche Bedrückung des gewerblichen Mittel-
standes. Die Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe in
Chemnitz hatte für Sonntag vormittags alle Handel- und Ge-
werbetreibenden zu einer großen Protestversammlung gegen die
steuerliche Bedrückung des gewerblichen Mittelstandes unter
freiem Himmel nach dem Theaterplatz einberufen, an der meh-
rere tausend Personen teilnahmen. Nach einer kurzen Be-
grüßung durch den ersten Vorsitzenden Kohl referierte in längeren
Ausführungen Direktor Krebs vom Reichshandelsverband für
Handel und Gewerbe, Landesverband Schlesien, Breslau, über
die gegenwärtige wirtschaftliche Not des Handels und Gewerbes,
die hauptsächlich durch die Steuerlast verursacht werde, wobei er
ein charakteristisches Bild von dem heutigen Steuerwettbewerb bot.
Am Schluß an seine Ausführungen nahm dann die Versamm-

lung einstimmig eine Entschließung an, in der Abschaffung der
zu vielen Steuern und Einführung einer einzigen (Einkommen-)
Steuer gefordert wird.

Gegen die Prägung von Fünfmärkstücken. Wie aus Leip-
zig gemeldet wird, sprach sich die dortige Handelskammer auf
Grund einer Umfrage gegen eine weitere Ausprägung von
Fünfmärkstücken aus, da sich diese Münze schon in der Friedens-
zeit als zu groß und un bequem erwiesen habe, dagegen könne
eine Vermehrung des Umlaufs an Dreimärkstücken befürwortet
werden; doch müsse dafür gesorgt werden, daß die Dreimärk-
stücke nicht im Umlauf unannehmlich und damit die Gefahr der
Fälschung vergrößert werde. — Dasselbe gilt übrigens auch für
die Einmärkstücke, von denen man traurige geschwätzte Stücke
vielfach zu sehen bekommt.

„Altmärker“ verdrängt aus Westpreußen, Posen und
Oberschlesien, die einen Verdrängungsschaden noch nicht ange-
merkt haben, können solchen, wenigstens auch verspätet, dem
Reichsentschädigungsamt, Berlin SW 88, Oranienstraße 106,
noch bis zum 31. Juli 1926 anmelden. Die Frist wird nicht
verlängert. Einkreibepostkarte an das Reichsentschädigungsamt
genügt zunächst. Altersbeihilfen an Personen über 65 Jahre alt,
die aus dem abgetretenen Gebiet verdrängt sind und einen Ver-
drängungsschaden nachweisen können, werden gewährt. Aus-
kunft erteilt der Deutsche Ostbund, Landesverband Freistaat
Sachsen, Leipzig S 3, Ritzstraße 4, ptr. 1ts.

Blantenstein. (Im Silbertrage.) Morgen Frei-
tag begehrt Herr Gutsbesitzer Otto Cullik mit seiner Gattin
das silberne Ehejubiläum. Gleichzeitig vollenden sich 25 Jahre,
daß das Jubelpaar Abonnent des Wilsdruffer Tageblattes ist.
Mit dem Ausdruck des Dankes für diese Treue verbinden wir die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche für den Weg zur gol-
denen Hochzeit!

Wohorn. (Silberhochzeit.) Gutsbesitzer Eduard
Schroth und Frau konnten dieser Tage unter großer Anteil-
nahme ihr Silberhochzeit feiern. Auch wir bringen unsere
Glückwünsche dar.

Verenskalendar.

Turnverein D. T. Wilsdruff, Sonnabend den 31. Juli Turn-
fahrt nach Großröhrsdorf.

Anatreen. Sonnabend den 31. Juli Wanderabend nach
Sora. — Sonnabend den 7. August Wanderabend nach dem
„Lindenstüchchen“.

Sängertrupp. Sonntag den 1. August Partie nach dem
Landberg. Abfahrt 11.10 Uhr. Sonntagspartie Herzogswalde.

Priv. Schützengesellschaft. Sonntag den 1. August nach-
mittags 3 Uhr Monatschießen.

Terpischore Wilsdruff. 8. August Omnibuspartie.

Wetterbericht.

Wechselfeld bewölkt, Regenschauer, Temperaturen etwas
höher, westliche bis nordwestliche Winde, höhere Lagen zum
Teil lebhaft.

Allgemeiner Witterungscharakter für die
nächsten Tage: Keine wesentliche Änderung.

Sachen und Nachbarchaft

Coffeabaude. (Diebe.) Vor mehreren Tagen stieg ein bis-
her unbekannt gebliebener Spitzbube unter Benutzung einer zuvor
anderweit gestohlenen Leiter durch ein des Nachts offenstehendes
Fenster in eine Wohnung ein, zer schnitt erst auf der angrenzenden
Diele die Drähte des Fernsprechers und entwendete hierauf
zwei Hufen. Offenbar muß sich der nächtliche dreiste Ein-
steigebild doch unsicher gefühlt haben, denn er ist ohne Mitnahme
weiterer Sachen plötzlich wieder spurlos verschwunden. Ver-
mutlich dürfte es sich auch um mehrere Personen handeln.

Meißen. (Vereinigung von Kirchengemeinden.) Die Kirchengemeinden
Deutschendorf und Rothschönberg (Ephorie
Meißen) sind mit Wirkung vom 1. Juni 1926 ab bis auf weiteres
zu Schwesterkirchen vereinigt worden. Pfarrer der beiden
Kirchengemeinden ist zurzeit Pfarrer Jähne in Deutschendorf.

Obergruna. (Autounglück.) Bei dem Autoanglück
zwischen Hartmannsdorf und Limbach, wo bekanntlich ein Auto
in einen Teich fuhr, fand eine Ortschaftswohnerin unserer Ge-
meinde ihren Tod.

Bischofswerda. (Verschiedene Bürgermeister.)
Bürgermeister Dr. Kühn wird nun doch unsere Stadt verlassen.
Nach langwierigen Verhandlungen mit den Vertretern der
Stadt Reichenbach, die nach hier gekommen waren, hat sich Bür-
germeister Dr. Kühn entschlossen, die Wahl zum Oberbürger-
meister von Reichenbach doch anzunehmen. Bürgermeister Dr.
Kühn war nahezu neun Jahre das Oberhaupt unserer Stadt.

Komste bei Baugen. (Vorsicht vor Kreuzottern.) Beim
Bierenluchen wurde die Frau des Aufsehers Wittig von
einer Kreuzotter gebissen. Obwohl sie die Bißstelle sofort gespült
hatte und die Schlange über ihren Arm gelassen war, gab sie
nichts darauf, sondern suchte weiter. Schon auf dem Nachhause-
wege merkte sie ein Spannen im Arm. Dieser schwoll bedenk-
lich an, so daß ein Arzt hinzugezogen werden mußte. Der Arm
war inzwischen bis an die Schulter stark geschwollen. Nur nach
langem Bemühen gelang es dem Arzt, die unmittelbare Gefahr
zu beseitigen; jedoch leidet die Frau heute noch an den Folgen
dieses Bisses.

Senftenberg. (Großfeuer im Amtsgericht.) In
den Abendstunden nach Bureauchluss wurde in Senftenberg
(Kau.) ein Altuar nach den Bodenräumen des Amtsgerichtes
geschickt, um wichtige Akten aus früheren Jahren herauszufischen.
Der Gerichtsbeamte hat beim Verlassen der Bodenräume das
mitgenommene Tagelicht aus Versehen stehen gelassen. Dadurch
war das Aktenmaterial in Brand geraten. Die Feuerwehr hatte
beim Eintreffen bereits einen ausgedehnten Dachstuhlbrand vor
sich. Trotz des Eingreifens zweier Dampfspritzen nahm das
Feuer riesige Ausdehnung an. Unbemerklich blieb, daß in einem
Teil der Bodenräume Munition und Handgranaten lagen, die
von früheren Unruhen noch in dem Gebäude aufbewahrt wur-
den. Gewaltige Explosionen entstanden und ein Teil des Ge-
fängnisgebäudes wurde durch einfallende Mauern und Auf-
reißen der Dächer schwer beschädigt, so daß die Gefängnisver-
waltung sofortiges Räumen des Gefängnisses befohl. Das ge-
samte Polizeiaufgebot von Senftenberg, verstärkt durch Land-
säger der Umgebung, griff zur Beruhigung der Gefangenen mit
ein und übernahm die Bewachung der ins Freie gelassenen
Gefangenen. Die auf dem Dachstuhl befindlichen Feuerweh-
rleute wurden durch die Explosion zum Teil schwer verletzt und
von der freiwilligen Sanitätskolonne auf dem schnell eingerich-
teten Verbandsploche verbunden und mittels Krankenautomobils
nach dem Knappschafts-Krankenhaus gebracht. Trotz der großen
Mengen Wasser, die ins Feuer hineingeschleudert wurden, gelang

es erst nach angestrengtester Tätigkeit, des Brandes Herr zu
werden. Der Dachstuhl des erst vor wenigen Jahren neu erbauten
Amtsgerichtes ist vollständig niedergebrannt und alles Akten-
material vernichtet.

Niederunnersdorf. (Ein netter Bürgermeister.)
Dach der Kreditüberschreitungen bei der hiesigen Girokasse zu
Gunsten der inzwischen eingegangenen Firma Gebr. Salm. Re-
talkwarenfabrik in Niederunnersdorf und die hierdurch durch das
Verschulden des Gemeindevorstandes Rudolph entstandenen Ver-
luste ist unsere Gemeinde in die Notwendigkeit versetzt wo, den
ein Darlehen in Höhe von 40 000 Mark aufzunehmen. Dem am
gestrigen Montag in Ebbau zusammengetretenen Bezirksausschuß
lag ein Gesuch der Gemeinde vor, die Aufnahme dieses zur
Sanierung der Verbindlichkeiten bei der Girokasse dienenden
Darlehens bei der Girozentrale Sachsen zu genehmigen und um
Bürgschaftsübernahme durch den Bezirk zu erbitten. Das in
20 Jahren zu tilgende Darlehen ist mit 7 Prozent jährlich zu ver-
zinsen, so daß unsere mittellose Gemeinde jährlich an Zinsen
2800 Mark aufzubringen hat. Bei der Schwierigkeit, jetzt Geld
für die Gemeinden aufzutreiben, sind die Bedingungen der Giro-
zentrale noch recht günstig zu nennen und man muß auch be-
rücksichtigen, daß die Gemeinde hätte den Bankrott anlagen
müssen, wenn es nicht gelungen wäre, ein Darlehen zu beschaffen,
das völlig unproduktiven Zwecken dienen muß. Wegen der schul-
digen Bürgermeister Rudolph ist inzwischen das Verfahren auf
Dienstentlassung eingeleitet worden. Die Gemeinde hatte keinen
Kreditausschuß. Rudolph hatte überhaupt verschwiegen, daß er
der Firma Gebr. Salm, welche das Abbauer Gericht bereits
mehrfach beschlößigt hat, Kredite eingeräumt hatte und ihr auch
dann noch Kredit eingeräumt, nachdem er gewarnt worden war.
Rudolph, welcher die vorgeschriebene, regelmäßige Prüfung der
Barenbestände bei den genannten Firma überhaupt nie vorgenom-
men hat, sondern sich darauf beschränkte, bei ihr anzusprechen, ob
die 10 000 Mark Bestand noch vorhanden seien, ist berufsmäßiger
Bürgermeister und ohne Vermögen. Die Gemeinde muß also den
durch die unzulässige Kreditüberschreitungen entstandenen Ver-
lust der Girokasse ganz allein tragen.

Hainich. (Leicht sinnige Motorradfahrer.) Ein
schwerer Unfall ereignete sich in dem Ort Hainich bei Großpölsitz
durch den unglücklichen Leichtsinns zweier Motorradfahrer. Sie
fuhrten in betrunkenem Zustande mit hocherhobenen Händen in der
Richtung auf Baaken durch den Ort. Dabei streiften sie einen
heimkehrenden Arbeiter, und das Motorrad kam zum Sturz. Der
angefahrene Arbeiter erlitt einen Schädelbruch, eine Gehirner-
schütterung und andere erhebliche Verletzungen. Der Fahrer trug
ebenfalls eine Gehirnerschütterung davon, während der Sozius
unverletzt blieb.

Chemnitz. (Ertrunken.) Im Steinbachtal ertrank beim
Baden der 19jährige Schlosser Herbert Richter aus Chemnitz.
Die Leiche wurde sofort nach dem Unfall aus vier Meter Tiefe
geborgen, doch waren die Wiederbelebungversuche erfolglos.

Ehrenfriedersdorf. (Von den Greifensteinen ge-
stürzt.) Kurz hintereinander stürzten an einem Tage zwei
Männer beim Besteigen der Greifensteine, deren verbindende
Holzbrücke vor kurzem durch einen Blitzschlag zerstört wurde, ab,
von denen sich der eine beim Sturz aus fünfzehn Meter Höhe
zweimal überschlug und schwere innere Verletzungen davontrug.
Der andere kam mit leichteren Verletzungen davon.

Zwidau. (Ein Opfer der Berge.) Der 17 Jahre alte
Sohn Alfred des Oberleutnants Beigel ist am Bahnam (Ober-
bavarn) tödlich verunglückt. Er hatte mit einem Schullameraden
eine Hochtour nach dem Wajmannshoch unternommen und war
auf dem Abstieg nach dem Wimbachtal zu begriffen, als er
schwindlig wurde und nicht mehr weiter konnte. Der Kamerad
holte von unten Hilfe, fand aber nach mühevoller Ab- und
Aufstieg die Beigel nicht mehr vor. Wahrscheinlich hatte dieser
den Weg allein fortsetzen wollen und ist dabei abgestürzt. Die
Leiche konnte nur unter schwierigen Verhältnissen geborgen
werden.

Zwidau. (Verbrecherischer Anschlag auf einen
Eisenbahnzug.) Am Montag vormittags 6 Uhr wurde
an dem Gleis des Bahnhofes Schönbröchen eine Eisenbahn-
schwelle aufgeschunden. Nach den vorgefundenen Spuren wurde
die Schwelle in verbrecherischer Absicht — es war vermutlich
auf den Morgenchnellzug abgesehen — bei Etein 1102 auf das
Gleis Rosel-Schönbröchen (Strecke Werdau-Dresden) ge-
legt und von einem die Strecke passierenden Zuge etwa 30
Meter fortgeschleudert und dann beiseite geschleudert. Auf die Ermitt-
lung des oder der Täter ist eine Belohnung ausgesetzt.

Zwidau. (Zwei Kinder von einer Wirtschaf-
terin in den Mühlgraben gestochen.) Eine sucht-
bare Tragödie spielte sich in den Spätabendstunden des Dienstags
im Nachbarort Grotzen ab. Dort hat anscheinend in einem An-
fall von Verzweiflung die Wirtschafterin Helene Seidel die bei-
den fünf- und sechsjährigen Kinder eines Fabrikarbeiters in
Rosel, bei dem sie bedienstet war, in den Mühlgraben ge-
stochen. Hingekommene Fabrikarbeiterinnen gelang es, die
fünfjährige Charlotte zu retten und durch Wiederbelebungsver-
suche ins Leben zurückzurufen. Die sechsjährige Helene wurde
erst Mittwoch früh am Rechen des Mühlgrabens der Papier-
fabrik Leonhardt als Leiche geborgen. Von der Täterin fehlt
jede Spur. Es wird vermutet, daß sie den Tod in der Rube
gesucht und gefunden hat. Ueber den eigentlichen Beweggrund
der Tat hat sich noch nichts feststellen lassen.

Esterberg i. B. (Die Wisamratteplage.) Im
verflohenen ersten Halbjahre wurden hier insgesamt 70 Wisam-
ratten am Esterkuffe, sowie an Bächen und Teichen erlegt. Der
Esterkuff hat zufolge einer ministeriellen Verfügung die Jagd-
prämien entsprechend erhöht. Es werden gezahlt als Sommer-
prämie 3 Reichsmark und als Winterprämie 2 Reichsmark für
jedes erlegte Tier.

Schweizerthol bei Mohsdorf. (Fische Autodieb.)
In der vierten Morgenstunde wurde hier ein Auto bemerkt,
das der Fahrer nur mit vieler Mühe an der Strohnenmauer
entlang zu fahren vermochte, wobei er wiederholt bedenklich an-
stieß, bis es mit voller Wucht gegen einen Mast fuhr und
stark beschädigt liegen blieb. Die Insassen klatterten eiligst he-
raus und verschwanden, ehe man herbeikommen konnte. Nach-
träglich wurde festgestellt, daß der stark beschädigte Wagen einem
Peniger Fabrikanten vor dem Chemnitzer Ratskeller gestohlen
worden war. Beweiserweise ist den freiden Dieben die
Flucht gelungen. Es fehlt zur Stunde noch jede Spur von ihnen.

Gerbode. (Launen eines Blizes.) Bei einem
der schweren Gewitter der letzten Tage schlug der Blitz in ein
hiesiges Gebäude ein und durchfuhr, ohne zu zünden, den Boden-
raum und das Wohnzimmer. Als man die Schäden suchte,
sah man, daß der launische Blitz bei seiner Reise durch das
Wohnzimmer einen Vogelbauer von der Wand gerissen und voll-
kommen zertrümmert hatte. Dem im Käfig stehenden Kanarienvogel
aber hat er kein Federchen gekümmert. Nach einer leichten
Detäubung sang der Vogel genau so eifrig wie zuvor.

Aus dem Gerichtssaal

Ehebruch ist strafbar. Wegen Ehebruchs waren vom Amtsgericht Nieba am 30. April der im Anfange der vierziger Jahre stehende Geschäftsführer Ernst Heinrich Paul Altermann zu vier Wochen Gefängnis und die im gleichen Alter stehende Emilie Da gesch. Cullig geborene Kubolp zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die zweite Ferienstrafkammer, die sich am Mittwoch mit der Berufung beider Verurteilten zu befassen hatte, vermochte bezüglich der Schulfrage zu keiner anderen Auffassung wie die Vorinstanz zu kommen; das ergangene Urteil wurde demnach bestätigt.

Börse - Handel - Wirtschaft

Amstliche Berliner Notierungen vom 28. Juli.

Börsenbericht. Die Belebung des Börsengeschäfts macht weitere Fortschritte, anreißend wirkte die Nachricht vom bevorstehenden Abschluß der internationalen Eisenverhandlungen. Namentlich Rauten-, Farb-, Bau- und Elektrowerte hatten bemerkenswerte Kursgewinne zu verzeichnen. Still war es dagegen am Markt der inländischen Anleihen. Die Geldverhältnisse sind weiter günstig, tägliches Geld 4 1/2-6 %, monatliches Geld 5 1/2-6 1/2 %.

Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,39-20,44; holl. Gulden 168,54-168,96; Danz. 81,59 bis 81,79; franz. Frank 9,98-10,02; belg. 10,05-10,09; Schweiz. 81,15-81,35; Italien 13,26-13,30; schwed. Krone 112,26-112,54; dän. 111,18-111,46; norweg. 92,03 bis 92,27; tschech. 12,42-12,46; österr. Schilling 59,31 bis 59,45; poln. Zloty (nicht amtlich) 46,89-46,82.

Produktenbörse. Der Getreidemarkt verlief ziemlich ruhig. Vom Auslande lag kaum Anregung für Weizen vor; die Lissforderungen waren eher nachgiebiger, erwiderten aber kein Interesse, da die zweite Hand sie dauernd unterbot. Vereinigt kommt vom Inlande neuer Weizen auf dies- und nächstwöchentliche Abladung ohne Nachfrist zum Angebot, doch hat dies noch keine Bedeutung. Lieferung per Juli durch Delungen bestf. Herbst behauptet. Roggen in greifbarer Ware wenig gefragt. Lieferung per Juli etwas höher, da die alte Ware sich für die Andienung nur teilweise kontraktlich erweist. Herbst blieb stetig. Gerste in neuer Sommergerste mehr nach und zum Teil in guten Qualitäten am Markt.

Magervieh- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 336 Schweine und 368 Ferkel. Verkauf: Ruhiges Geschäft bei wenig veränderten Preisen. Es wurden gezahlt im Großhandel für: Käuferschweine 7-8 Monate alt 80-85, 5-6 Monate alt 50-75; Ferkel 3-4 Monate alt 38-50; Ferkel 9 bis 13 Wochen alt 30-38, 6-8 Wochen alt 27-30 Mark per Stück.

Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

Waren	28. 7.	27. 7.	Waren	28. 7.	27. 7.
Weiz. märk. pommerf.	—	—	Weizfl. f. Br.	10,5-10,7	10,5-10,7
Rogg. märk. pommerf.	185-190	185-190	Roggl. f. Br.	11,4-11,5	11,4-11,5
westpreuß.	—	—	Raps	355-360	355-360
Braugerste	190-205	190-205	Veinfaat	—	—
Futtergerste	160-168	158-168	Bitt.-Erbsen	34-39	34-40
Hafer, märk. pommerf.	190-206	190-206	fl. Speiseerbs.	28-32	28-32
westpreuß.	—	—	Futtererbsen	21-26	21-26
Weizenmehl p. 100 kg fr.	—	—	Beluschten	27,0-28,5	27,0-28,5
fl. dr. inf.	—	—	Ackerbohnen	23-26	23-26,0
Sad (fein)	38,0-40,0	38,0-40,0	Biden	33-35,0	33-35,0
Mrt. u. Rot.	—	—	Suptn., blaue	15-17	15,0-17,0
Roggenmehl p. 100 kg fr.	—	—	Lupin., gelbe	20-21,5	20-21,5
Berlin dr. inf.	26,7-28,2	26,7-28,2	Seradella	—	—
Sad	—	—	Rapsfuchen	14,5-15,0	14,8-15,0
Butternotierungen. 1. Qualität 1,73, 2. Qualität 1,53, abfallende Butter 1,33 Mark.	—	—	Veintuchen	19,1-19,4	19,1-20
Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1210, darunter Bullen 229, Ossen 181, Kühe und Färsen 800, Kälber 2230, Schafe 6185, Schweine 8022, Ziegen 20, Schweine aus dem Auslande 304. Preise: Für ein Pfund Lebendgewicht in Pfg.: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete 60-61; b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4-7 Jahren 54-58; c) junge fleischige, nicht ausgemästete 47-52; d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38-43. Bullen a) 57-60, b) 52-55, c) 46-60. Kühe und Färsen a) 55-64, b) 45-52, c) 33-42, d) 27-30, e) 22-24. Fresser 33-47. Kälber a) b) 75-89, c) 68-73, d) 58-65, e) 50-55. Stallmätschafe a) 58-62, b) 47-55, c) 33-40. Schweine a) —, b) 82-83, c) 82-83, d) 79-82, e) 77-78. Säue 72-75. Ziegen 20-25. Marktverlauf: Bei Rindern und Schweinen glatt, bei Schafen und Kälbern ziemlich glatt. (Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigem Händlergewinn.)	—	—	Trodenschyl	10,8-11,1	10,8-11,1
	—	—	Sova-Schrot	20,3-20,8	20,3-20,8
	—	—	Torfml. 20/70	—	—
	—	—	Kartoffelfeld	20,8-23,2	23,2-23,7

Butternotierungen. 1. Qualität 1,73, 2. Qualität 1,53, abfallende Butter 1,33 Mark.

Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1210, darunter Bullen 229, Ossen 181, Kühe und Färsen 800, Kälber 2230, Schafe 6185, Schweine 8022, Ziegen 20, Schweine aus dem Auslande 304. Preise: Für ein Pfund Lebendgewicht in Pfg.: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete 60-61; b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4-7 Jahren 54-58; c) junge fleischige, nicht ausgemästete 47-52; d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38-43. Bullen a) 57-60, b) 52-55, c) 46-60. Kühe und Färsen a) 55-64, b) 45-52, c) 33-42, d) 27-30, e) 22-24. Fresser 33-47. Kälber a) b) 75-89, c) 68-73, d) 58-65, e) 50-55. Stallmätschafe a) 58-62, b) 47-55, c) 33-40. Schweine a) —, b) 82-83, c) 82-83, d) 79-82, e) 77-78. Säue 72-75. Ziegen 20-25. Marktverlauf: Bei Rindern und Schweinen glatt, bei Schafen und Kälbern ziemlich glatt. (Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigem Händlergewinn.)

Berliner Produktenbörse von heute, dem 29. Juli 1926

Roggen 18,70-19,20; Sommergerste 19,00-20,50; Wintergerste 16,00-17,00; Hafer 19,70-20,70; Weizenmehl 38,00 bis 40,00; Roggenmehl 27,00-28,50; Weizenkleie 10,50 bis 10,75; Roggenkleie 11,40-11,50; Raps 35,50-36,00.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Pässig, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer. Druck und Verlag: Arthur Schulte, sämtlich in Wilsdruff.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 29. Juli.

Kategorie	Wertklassen	Preise f. 1 Pfd. in Goldmark für Lebendgewicht
10 A. Ochsen.	a) Vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. junge	—
	2. ältere	—
	b) sonstige vollfleischige 1. junge	—
	2. ältere	—
11 B. Bullen.	a) jüngere vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	—
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—
	c) fleischige	—
	d) gering genährte	—
15 C. Kühe.	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—
	c) fleischige	—
	d) gering genährte	—
D. Färsen (Kalbinnen).	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	—
	b) sonstige fleischige	—
746 II. Kälber.	a) Doppeltender b. Mast	68-69 (108)
	b) beste Mast- und Saugtälber	58-59 (93)
	c) mittlere Mast- und Saugtälber	47-51 (89)
	d) geringe Kälber	—
	e) geringste Kälber	—
158 III. Schafe.	a) Beste Mastlamm und jüngere Mastlamm 1. Weidenmast	—
	2. Stallmast	—
	b) mittl. Mastlamm, ältere Mastlamm und gutgenährte Schafe	—
	c) fleischige Schafsch. d) gering genährte Schafe und Lämmer	—
508 IV. Schweine.	a) Fleischschweine über 300	83 (103)
	b) vollfleisch. Schweine von 240-300	81-82 (108)
	c) vollfleisch. Schweine von 200-240	79-80 (108)
	d) vollfleisch. Schweine von 100-200	—
	e) fleischige Schweine von 120-100	—
	f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. g) Säuen	—

Geschäftsgang: Kälber mittel, Schweine gut, Rinder Geschäft belanglos, daher keine amtliche Preisnotierung, Schafe Montagspreise.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Sonnabend, den 31. Juli 1926, nachmittags 3 Uhr soll im Versteigerungsraum des unterzeichneten Amtsgerichts ein **blauer Stoffanjug weißbleichend** versteigert werden.
Wilsdruff, den 29. Juli 1926. □ 776/25.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Achtung! Schützen!
Am Sonntag, den 1. August, nachmittags 3 Uhr
Monats- und Ehrenweibe-Schießen
Erscheinen aller Kameraden erwünscht
Das Direktorium.

Junglandbund
Grumbach
Hiermit laden wir alle Junglandbund- und alle Altlandbund-Mitglieder nebst Angehörigen, sowie alle Männer unseres Bundes zu unserem am 1. August stattfindenden
Theaterabend
mit
anidließendem Ball
herzlich ein. Paul Bohr, Der Vorstand

'Serpichore' Wilsdruff
Der Tanz zur Emmbuspartie findet nicht in Grumbach, sondern in Grund statt.
Der Fahrpreis ist noch ermäßigt worden. Bitte Anmeldungen bis 8. 8. 1926 an den Unterzeichneten erbeten. Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Der oberschlesische
Wanderer
Verlag: Gleiwitz / Gegründet 1828
Bei weitem verbreitetste Tageszeitung Oberschlesiens
Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung, welche unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen
Auguste Martha Hörmann
geb. Merbitz
bei ihrem Heimgange entgegengebracht wurden und die unseren wunden Herzen wohlgetan haben, sprechen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank
aus.
In tiefer Trauer
Familie Robert Hörmann
im Namen aller Hinterbliebenen.
Weistropp, am 28. Juli 1926.

Jetzt ist die günstigste Zeit Ihre Pappdächer teeren zu lassen! Dies besorgt Ihnen mit bestem destillierten Steinkohlenteer, 1 qm für 22 Pfennig (grössere Flächen billiger) das Bedachungsgeschäft Willy Zienert, Wilsdruff, Fernsprecher 400

Lindenschlößchen-Lichtspiele
Freitag und Sonnabend, 30. und 31. Juli, abends 8 Uhr
Die Frau für 24 Stunden
Hauptrolle Lotte Neumann - Harry Liedke - 6 Akte
sowie das 2aktige Lustspiel
Bobby - Jungfrau und Juwelen

Wohnung
für junges Ehepaar, vorläufig 2 Zimmer und Küche, später noch 1 groß. Zimmer. Erwünscht wäre, daß neue Küche und Schlafzimmer mit übernommen wird, jedoch nicht Bedingung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sommerproffen-Creme, Wasser, Seife
sowie alle sonstigen Hautpflegemittel.
Pöwenapotheke
Allopathische und homöopathische Offizin.
Inh.: P. Ruabe.

Zahlungsbechele
Liefercheinbücher
bahnamtliche
Milchverjandcheine
Plakate
Maul- u. Klauenseuche hält vorrätig
Die Buchdruckerei ds. Bl.
Meißner Pfandhaus
Görnische Gasse 2

Saison-Ausverkauf
Trotz riesig herabgesetzter Preise **10 Prozent Rabatt** auch auf
Waschmusselin
1.10, —.90, —.80, —.68
Wollmusselin
3.30, 2.80, 2.40
Fertige Kleider in Waschseide, Waschmusselin, Zephir bedeutend unter Preis
Emil Glathe, Wilsdruff

Wilhelm Richter
Konfektionshaus mit eig. Maßschneiderei
Telefon 147 Meißner Gäßchen 17
Beim Einkauf von 20 Mk. an wird Rückfahrkarte vergütet

Bei An- u. Verkauf von Grundbesitz aller Art, Anfertigung von Kauf- und anderen Verträgen, Urkunden, Gesuchen, Einziehung von Forderungen, Führung von Prozessen und Aufwertungsachen sowie Erledigung aller sonstig. Vertrauensangelegenheiten wenns man sich an den Spezialisten
Richard Raschke,
gerichtl. zugel. Rechtsvertreter u. Treuhänder
Wilsdruff,
Meißner Straße 266 — Ruf 598
Prima Referenzen Mäßiges Honorar

Henko Bleich-Soda
gibt weiches Wasser!
Weiches Wasser sichert billiges Waschen

Worte an dich.

Nimm doch dein Dasein nicht so schwer Und grüble nicht in stetem Harm.

Und wenn dich grüßt ein Sonnenstrahl, Dir froh ein Lied entgegenwinkt, —

Wenn dann die Nacht dich überhaucht, Dann weisst du nicht, was werden soll.

Das dir ein Leid nicht allzusehr, Die bange Seele stets bedrückt, —

Franz Eingia.

Kaufmännischer Stellenmarkt und Wirtschaftslage im Juli.

Stillstand der Krise?

Nach dem Monatsbericht der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GWA) hat die Wirtschaftskrise anscheinend einen gewissen Stillstand erreicht.

Die neuen Männer in Magdeburg.

Aus Berlin berufen.

In Magdeburg ruhen die Ermittlungen zur Aufklärung des Mordfalles Helling. Der Vorgesetzte des abgeleiteten Kommissars ten Holt, Kriminaldirektor Müller,

Der Amtliche Preussische Pressebericht schreibt: In der Magdeburger Mordsache Helling sind an Stelle des aus disziplinarischen Gründen abgedienten Kriminalkommissars ten Holt die Berliner Kriminalbeamten Kriminaloberinspektor Dr. Niemann und Kriminalkommissar Dr. Schwich von Kriminalpolizeischer Seite mit den weiteren Ermittlungen beauftragt worden.

Für den beurlaubten Leiter der Magdeburger Kriminalpolizei, Kriminaldirektor Müller, übernimmt der Kriminalpolizeirat Kunze zunächst vertretungsweise die Führung der kriminalpolizeilichen Geschäfte.

Politische Rundschau

Der Kampf um das Reichsehrenmal.

Der Reichsinnenminister will, wie verlautet, Mitte August, wenn das Reichskabinett wieder zusammentritt, versuchen, die Entscheidung der Reichsregierung bezüglich des Reichsehrenmals herbeizuführen, um dem Wettstreit der Provinzen ein Ende zu machen.

Schwierigkeiten bei den Verhandlungen mit Polen.

Die Tatsache, daß die deutsch-polnischen Verhandlungen über das Niederlassungsrecht auf unbekanntem Zeit verlagert worden sind, wird in unrichtigen Kreisen als ein ungünstiges Zeichen für den Fortgang der Verhandlungen angesehen.

man bei der zweiten Besung der Zollfragen in der Wirtschaftskommission hegen zu können glaubte, haben sich bisher nicht erfüllt. Die Hauptschwierigkeit betrifft die Holz- und Kohlenzölle.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident hat den Ministerialrat in der Reichskanzlei, Dr. Dörfmann, zum Ministerialdirektor in der Reichskanzlei ernannt.

Berlin. Der neugegründete Verband für europäische Verständigung veröffentlicht einen Aufruf. Dem vorläufigen Vorstand des Verbandes gehören Abgeordnete verschiedener Parteien an.



Vierstücker,

der bekannte Schwimmer, der dieser Tage im Schwimmen „Quer durch Berlin“ einen neuen Rekord aufstellte, mit dem er seine vorjährige Zeit um 11 Minuten verbesserte.

Berlin. Der russische Film „Panzerkreuzer Potemkin“, der durch die Oberprüfungen verboten worden war, hat in einer geänderten Fassung noch einmal der Filmprüfstelle vorgelegen und ist freigegeben worden.

Dresden. Reichsminister Dr. Brüning, der als Bürgermeister von Dresden noch bis Ende August beurlaubt ist, hat um Entlassung von dem Posten des Bürgermeisters nachgesucht.

Wien. Der Verfassungsausschuß des Nationalrates hat den sozialdemokratischen Antrag auf Erhebung der Ministeranklage gegen das Kabinett Kamel mit 13 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Moskau. Die Presse meldet, daß der Präsident des revolutionären Kriegsrates, Unschicht, zum Nachfolger Derschinikis gewählt worden ist.

Konstantinopel. Kara Kemal, der wegen Beteiligung an der Verschwörung gegen Mustafa Kemal Pascha zum Tode verurteilt, aber entflohen war, wurde in einem Hause in Istanbul entdeckt. Als man ihn festnehmen wollte, verübte er Selbstmord.

Neues aus aller Welt

Kampf mit Zigeunern. Eine vierzigköpfige Zigeunerbande geriet in Rothendörfer, Kreis Gelnhausen, mit zwei Landjägern in Streit, als diese die Ausweise der Zigeuner sehen wollten.

Einen furchtbaren Tod fand ein Jagdhüter bei Adenan. Er benutzte den Speicherboden einer Mühle als Anlegeplatz und fiel dabei zwischen den Röhren hindurch auf das in Gang befindliche Mühlenrad.

Erwischte Eisenbahnräuber. Einer weitverzweigten Eisenbahndiebesbande, deren Beziehungen bis nach Westfalen reichen, ist die Kriminalpolizei in Oßling auf die Spur gekommen. Der Wert der bisher gestohlenen Eisenbahn Güter wird auf 40 000 Mark berechnet.

Dänischer Gemäldekauf von der sächsischen Königsfamilie. Das Nationalhistorische Museum Frederiksborg in Hillerød hat von der sächsischen Königsfamilie eine Sammlung von Gemälden gekauft, die in künstlerischer Beziehung von ziemlich kleinem Wert sind, jedoch Persönlichkeiten darstellen, die in der Geschichte Dänemarks eine große Rolle gespielt haben.

Schneefürne in den Alpen. In den Tiroler Bergen ist ein starker Wettersturz eingetreten; auch aus der Schweiz wird ein starker Temperaturrückgang gemeldet.

Eine Reformversicherung. Dem „Telegraaf“ zufolge hat der Direktor der Niederländischen Flugzeugfabriken, der Flugzeugkonstrukteur Fokker, sein Leben für den Reformbeitrag von zwei Millionen Dollar versichern lassen.

Advertisement for 'Öffentl. Arbeitsnachweis Rötzig u. Umg.' with a logo of a hand holding a tool and text: 'Landwirtschaftliche Arbeitnehmer! Benutzt bei Stellenwechsel nur den öffentlichen Arbeitsnachweis'.

nerungszunahme an die Unternehmungen abgeführt werden soll, an denen Fokker interessiert ist.

Starke Zunahme der Straßenumfälle in London. Die Zahl der Straßenumfälle in London betrug im zweiten Quartal dieses Jahres 30 717 gegen 20 725 im ersten Quartal, was somit eine Zunahme um etwa 50 % bedeutet.

Eine Madetranspense für den Papst. Spanische Pilger aus Funchal auf Madeira überreichten dem Papst zweihundert Flaschen zweihundertjährigen Madetranspense. Die Ärzte haben dem Papst gestattet, täglich einen halben Liter davon zu trinken.

Tollwutepidemie in Spanien. Infolge der übergroßen Hitze ist in Spanien eine Tollwutepidemie ausgebrochen. 26 Personen wurden bis jetzt von tollwütigen Hunden gebissen.

Schweres Explosionsunglück in Madrid. In dem Laboratorium einer chemischen Fabrik entstand eine Explosion, die einen Brand verursachte. Der Arbeiter, dessen Unvorsichtigkeit das Unglück verschuldet hatte, verbrannte völlig.

Amerika ehrt einen verstorbenen deutschen Kriegsteilnehmer. Ein in Amerika mittellos verstorbener deutscher Kriegsteilnehmer Peterka wurde in Bridgetown (New Jersey) auf Kosten der amerikanischen Legion feierlich beerdigt.

122 Jahre alt geworden. In dem amerikanischen Orte Gettysburg starb die Negerin Rejiah Elizabeth Ruff im Alter von 122 Jahren. Verwandte und Freunde der Frau bezeugten, daß laut einer Eintragung in der Familienbibel der Dahingegangenen Frau Ruff am 8. Dezember 1803 das Licht der Welt erblickt habe.

Bunte Tageschronik.

Salz. Für die Errichtung des mitteldeutschen Großflughafens in Solzendorf hat die Stadtverwaltung ein Gelände von 60 Morgen, sowie einen Betrag von 100 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Essen. Den Bemühungen der Rettungsmannschaften ist es gelungen, die auf See „Welterholt“ verunglückten drei Gerichte wohlbehalten ans Tageslicht zu holen.

Bonn. Bei Ausschachtungsarbeiten für den höchsten Universitätsneubau wurde ein römischer Fingerring freigelegt, der aus dem ersten bis vierten christlichen Jahrhundert stammt.

Konstanz. In New York wurde bei einem Brande eine Zuschauerin durch einen herabfallenden Mauerstein getötet. Mehrere Feuerwehrleute erlitten beim Feuerlöschen Rauchvergiftungen.

Konstanz. Das Zeppelinluftschiff „Los Angeles“ ist wieder hergestellt worden und hat unter dem neuen Kommando Hohenbühl seinen ersten erfolgreichen Aufstieg gemacht.

Beking. Ein katholischer Priester amerikanischer Staatsangehörigkeit wurde in Beking von Räubern gefangen genommen. Näheres über seine Entführung ist noch nicht bekannt.

Aus dem Gerichtssaal.

Zwei Jahre Gefängnis wegen Totschlags. Das Monacener Schwurgericht verurteilte den Stadtverordneten Werner Dieg, Fraktionsführer der Volkslisten Partei, wegen Totschlags wiederum zu zwei Jahren Gefängnis.

Zwischenfall bei einer Gerichtsverhandlung. In einer Verhandlung vor dem Dresdner Landgericht machte der Angeklagte, ein Student Heijig, der des Betruges angeklagt war, so ungläubwürdige Angaben, daß sein Verteidiger mit der Begründung sein Amt niederlegte, er könne die Verteidigung eines solchen Angeklagten mit seiner Berufsethre nicht weiter vereinigen.

Der Konstanzer Flaggenzwischensfall vor Gericht. Vor dem Schwurgericht in Konstanz standen die beiden Reichswehrsoldaten und drei Gymnasialisten, die am 22. Mai d. J. eine von der Stadt Konstanz anlässlich des Reichsbannerfestes angeordnete schwarz-rot-goldene Fahne abgerissen hatten.

Autistischer Kampf um die Wiedereinführung des Verfahrens. Die Strafkammer des Landgerichts I Berlin hat die Beschwerde Autistlers, die gegen die Ablehnung seines Antrages auf Wiedereinführung in den vorigen Stand durch das Schwurgericht von ihm erhoben worden war, zurückgewiesen.

Welt und Wissen.

Untersuchungen über den Schlaf des Menschen. Am Psychologischen Institut der Universität Pittsburg hat ein Gelehrter, Professor Johnson, Untersuchungen über den menschlichen Schlaf angestellt. Als Versuchssubjekte dienten ihm zwölf Studenten, die sich freiwillig zur Verfügung gestellt hatten.

Die größte Windmühle der Welt. Die größte Windmühle, die es auf Erden geben soll, befindet sich nach dem Bericht einer englischen Zeitschrift in St. Franzisko, und zwar dient sie dazu, das Wasser aus den großen Becken herauszupumpen, das über die weltlichen Flächen des „Goldenen Parks“ verläuft.

Einkehrstätten in Wilsdruff und dessen Umgebung

*
Gechrien Familien,
Bereinen u. Ausflüglern
werden ganz besonders
nachstehende Vorteile zur
Einkehr empfohlen
*



*
In dieser Abteilung
finden noch weitere Gast-
stätten bei günstiger
Preisstellung jederzeit
Aufnahme
*

Parkschänke

Am Eingange des Saubachtales
Schöner schattiger Garten. Preiswerte
Bewirtung. Uebernachtung. Bequeme
Kraftpost- und Zugverbindung mit Dresden

Wilsdruff

Lindenschlößchen

Wilsdruff
Fernsprech-Anschluß: Amt Wilsdruff Nr. 523
Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff
Den Bundesvorschriften entspr. Kegelbahn

Jeden Sonntag grosse Ballschau

Amtshof Wilsdruff

Fernruf 486 Inh.: Richard Bennowitz Fernruf 486
in unmittelbarer Nähe der Kraftpost-Haltestelle
empfiehlt seine Lokalitäten allen Ausflüglern u. Touristen

Wein-, Kaffee- u. Gesellschaftszimmer

Einkehrstätte für Vereine und Motorfahrer
Beste Bewirtung **Ausspannung** Solide Preise

Bahnhofsrestaurant Wilsdruff

Inh. Albin Thomas Fernsprecher 574
Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff
hält seinen

herrlichen schattigen Garten
zur Einkehr bestens empfohlen

Gutgepflegte Biere, Spezialität: Thomasbräu (echt
Münchener) und Radeberger Pilsner

Gasthof Klipphausen

Besitzer Otto Schöne Fernruf Wilsdruff Nr. 420
Größter Saal der Umgebung Staubfreier Lindengarten
Billiger Mittagstisch zu jeder Tageszeit / Eigene Fleischerei

Jeden Sonntag: Großer Ballbetrieb

Endstation des Saubachtales / 1/4 Stunde vom Marktplatz
Wilsdruff / Haltestelle der Kleinbahn Wilsdruff-Meißen

Gasthof Unkersdorf

hält sein Lokal werten Ausflüglern bestens empfohlen

Vorzügliche Küche und Keller

Saal für Gesellschaften und Vereine

Hierzu laden freundlichst ein Ernst Zuschke und Frau

Gasthof Reinsberg

Inh. Arno Voigt Fernruf Reinsberg 10

Schöner Saal
Schattiger Garten
Vorzügliche Bewirtung
Eigene Fleischerei
Herrlichster Ausflugsort

im Mittelpunkt der Grabentour

Gasthof Grumbach

Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff, Ruf Wilsdruff 444
hält werten Vereinen und Ausflüglern
seine Lokalitäten bestens empfohlen.
Vorzügliche Küche u. Keller, eigene Fleischerei

Großer Ballsaal - Uebernachtung

Landberg!

Gasthaus und Sommerfrische am Tharandter Wald
Fernsprech-Anschluß: Amt Mohorn 228

Herrliche Fernsicht - Angenehmer Touristenaufenthalt

Neu angelegter Konzertpark

Jeden Mittwoch ab nachmittags 3 Uhr

Feines Parkkonzert

Erreichbar von den Bahnstationen Tharandt und Herzogswalde

Erbgerichtsgasthof Herzogswalde

bekannt durch gute Küche und Keller
Eigene Fleischerei Fernruf Mohorn 393
am Fuße des Landberges

Einkehrstätte bei Ausflügen durch das Triebischtal und den
Tharandter Wald, Eisenbahn-, A. D. A. C.- und Radfahrerstation
Behagliche Aufenthaltsräume, Ballsaal und Garten
Tagespension zu Ausnahmepreisen

Alle Weine, Paulaner, Saazer, Radeberger u. Döllnitzer Gose.

Gasthof Grund (Klein-Tirol)

20 Minuten von der Eisenbahnstation Herzogswalde
an der Kleinbahnlinie Wilsdruff-Nossen gelegen.
Sommerfrische / Herrlicher Ausflugsort / **Ausspannung**
für 15 Pferde / Gut ländlicher Gasthof mit Uebernachtung
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit
Fernsprecher Mohorn 245 Rudolf Helwig

Gasthof Hühndorf

hält werten Vereinen und Ausflüglern
seine Lokalitäten bestens empfohlen.

Vorzügliche Küche und Keller

Schöner Ballsaal · Schattig. Garten

Öffentliche Fernsprechstelle.

Schiebocksmühle

Beliebte Einkehrstätte im Prinzentale

Von Wilsdruff durch das Prinzbachtal über
Hühndorf, durch das Saubachtal oder über
Kleinschönberg sehr bequem zu erreichen

Großer Saal für Vereine,
Herrlicher Lindengarten

A. Schütze

Neudeckmühle im wildromant. Saubachtal
Post Wilsdruff Fernruf 467
Große Veranda, Gesellschafts-
saal mit Flügel. Schatt. Lindengarten. Kinderbelust. Rudolf Poitz.
1 Std. von der Endstation der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff

Gebhardtts Weinschank Stadtparkhöhe Meissen

10 Min. vom Bahnhof Triebischtal Tel. 725

Allgöische Weinschänke - Herrliche Aus-
sicht - Stimmungslokal - Billige Preise
Pflaumen :-: Affen :-: Kleinzoologie

Gasthof Steinbach b. Mohorn

am Triebischtal gelegen
empfiehlt seine Lokalitäten
Ausflüglern und Touristen

Jeden Sonntag: **Feiner Ball**

Für Vereine Saal jederzeit kostenlos zur Verfügung.
Küche und Keller bieten das Beste.
Fernruf: Mohorn 368.

Gasthof und Sommerfrische Zollhaus Bieberstein bei Nossen

Inhaber: Hugo Gietzelt Fernruf: Reinsberg 55

Unstreitig einer der schönsten Ausflugsorte
direkt am Bahnhof Obergruna-Bieberstein.
Selten schöner Garten für 500 Personen.
Im Sommer öfters Militärs- und Zivilkonzerte.

Jeden Sonntag ab 3 Uhr **Reunion.**

Küche und Keller von Ruf. **Ausspannung für 30 Pferde.**
Fremdenzimmer usw.

Preiskermühle

Eisenbahnstation der Kleinbahn Meißen-Wilsdruff
Empfehlenswerte Einkehrstätte im kleinen Triebischtal

Großer Lindengarten - Gondelteich - Gesellschaftssaal

Fernsprecher Meißen 682 Besitzer Max Richter

Gasthof Lampersdorf

empfiehlt
sein Lokal zur
Einkehr bei einer
Wanderung
durch das herrl.
Triebischtal

Gute Bedienung
Mäßige Preise

Meissen Ideler Gaststätte,

vorm. Säuberlichs Restaurant, Kleinmarkt 6
Gutes bürgerliches Speise-Restaurant

✦ Für Vereine und Klubs bestens empfohlen. ✦
Stammlokal des jungdeutschen Ordens

= Vinzenz Richter =

Interessantestes Lokal von Meissen
Eig. Traubenkelterei. Erbaut 1523. Altertümer.

Plossenschänke Meissen

am Sieben-
eichener
Park
Kegelbahn - Gesellschaftssaal
Schattiger Garten, 500 Personen fassend

Burgkeller Meissen

Auf Schloß Albrechtsburg und Dom
Wein- und Speise-Wirtschaft ersten Ranges.
Große und kleine Gesellschaftssäle - Asphalt-
Kegelbahn - Prachtvoller, schattiger Garten mit
herrlichem Panorama von Meissen
Fernsprecher 17 Louis Zimmer

Café Robberg, Meissen

Hahnemannsplatz 10
empfiehlt seine Kaffee- und Weinstube zur freundlicher
Einkehr. Angenehmer Familienaufenthalt.

"KNORRE" Meissen

Ein Idyll an der Elbe Strand
20 Min. von Bahn- u. Schiffsstation
Vereinen und Touristen zur **Fernsprech-Anschluß**
Einkehr bestens empfohlen!! Amt Meißen Nr. 522

Schweifeleite, Schwefel, W. er durch die Wunden fälligkeit, Umbruch, das einige Probefolien mitteilen
sehr unruhig, sonst noch er keinen tranen Glas, mich, das alles team nur an Ort und Stelle ent-
braut, wird, hinter, Gabelschneiden, über, Lokalen, merben,
Ein Fragegeber für ferretoren n.
Frage und Antwort.

